

Viva Roma!

Exkursion mit dem SF Latein vom 25.-29. Juni 2016

Schon Wochen im Voraus konnten wir es kaum erwarten, endlich in den Zug Richtung Rom zu steigen. Als dann der Tag gekommen war, erschienen alle mit einem breiten Grinsen am Bahnhof Luzern, wo unser Abenteuer begann. Gemütlich sass man im Zug, spielte Spiele, blickte verträumt zu den Fenstern hinaus oder machte – zum Vergnügen anderer – ein Nickerchen mit vor Entspannung weit geöffnetem Munde. Als dann die Schüler der Kantonsschule Zug hinzustiegen, beschnupperte man sich erstmal vorsichtig. Diese waren deshalb mit von der Partie, weil unser Lehrer, Herr Ebnetter, auch an der Kanti Zug unterrichtet. Nach dem Umsteigen in Milano am Mittag und weiteren drei Stunden im Zug kam dann endlich der Bahnhof von Rom in Sicht, und alle waren wieder hellwach. Der Fussmarsch zum Hotel war auszuhalten und, dort angekommen drängte, man sich neugierig durch die Gänge, alle auf der Suche nach den Gemächern für die nächsten Tage. Trotz einiger schief hängender Bilder war es recht komfortabel. Viel Zeit, uns nach der Reise auszuruhen, hatten wir nicht: Kurz nach Zimmerbezug ging es ab in die Stadt, um die Schönheit Roms bereits zum ersten Mal hautnah zu erleben. Wir wurden nicht enttäuscht, denn trotz Müdigkeit entdeckten wir an jeder Ecke etwas Schönes, erhaschten einen kurzen Blick auf das Kolosseum oder entdeckten einfach eine der zahlreichen Gelaterias. Nach einem guten Abendessen, bei den meisten bestehend aus Pizza oder Pasta, gab es dann endlich die lang ersehnte Gelati direkt zu Füssen des Trevi-Brunnens, bevor wir uns schliesslich müde in unsere Betten fallen liessen.

Der nächste Tag begann mit einem guten Frühstück, mit dem wir uns erst einmal stärkten. Das Tagesprogramm bestand aus dem Besuch einiger Kirchen am Morgen, darunter die Kirche San Pietro in Vincoli, in der wir Michelangelos Moses einen Besuch abstatteten, einem Marsch durch das Forum Romanum, und schliesslich dem Besuch des Kolosseums und der Kapitolinischen Museen am Nachmittag. Wenn man sich durch das stetige Treiben Roms einen Weg bahnt, kommt man nicht umhin, ab und zu stehen zu bleiben und sich das Pulsieren der Stadt anzuschauen. Die Sehenswürdigkeiten waren überflutet von Menschenmengen, und trotzdem fühlte man sich kaum bedrängt, man war viel zu beschäftigt damit, all die faszinierenden Eindrücke der Überbleibsel längst vergangener Zeiten in sich aufzusaugen. Da wir den ganzen Tag viele Kilometer zu Fuss zurückgelegt hatten, waren wir am Abend nach einem individuellen Abendessen froh, erschöpft ins Bett sinken zu können.

Der dritte Tag brach an und die Wärme der römischen Sonne spürten wir bereits am Morgen nach Verlassen des Hotels auf der Haut. Es ging mit der U-Bahn zu den Vatikanischen Museen, wo wir mit Flughafen-ähnlichen Sicherheitskontrollen begrüsst wurden. Durchgescannt und kontrolliert kamen wir dann doch an unser Ziel. Wir konnten den Morgen individuell nutzen, um uns die Ausstellungen der Vatikanischen Museen anzuschauen, wobei viele der weiblichen Mitschüler auch schon mit einem Blick auf einige Schweizer Gardisten recht zufrieden waren. Doch neben diesen boten auch die Laokoon-Figur oder die Nilgruppe interessante Anblicke. Kurz vor dem Mittag drängten wir uns schliesslich noch in die Sixtinische Kapelle, welche wohl noch um einiges eindrücklicher gewesen wäre, wenn man nicht wie Vieh im dichten Gedränge stetig weitergetrieben worden wäre. Wir assen individuell zu Mittag und wollten uns danach beim Petersplatz treffen, wobei Komplikationen auftraten. Aufgrund der grossen Menschenmenge – die katholische Kirche hat für 2016 ein Heiliges Jahr ausgerufen, was Massen von Pilgern nach Rom führt – war es nicht so einfach, sich wiederzufinden. So verschoben wir den Besuch des Petersdoms auf den nächsten Morgen und gingen erst einmal das Rom der Renaissance auskundschaften. Unter anderem zog es uns zur Spanischen Treppe und zum Trevi-Brunnen. Wieder wurde individuell zu Abend gegessen, meist mitten in der Stadt, wodurch wir gleich die Gelegenheit hatten, Souvenirs einzukaufen, um unser Reisegepäck noch etwas zu vergrössern.

Der nächste Tag brachte erneut Sonnenschein und einen anstrengenden Aufstieg zur Kuppel des Petersdoms, für den wir jedoch mit einem atemberaubenden Blick auf Rom belohnt wurden. Den Nachmittag verbrachten wir im faschistischen Teil Roms, dem EUR-Quartier. Die protzigen Gebäude aus der Zeit des Faschismus unter Mussolini hinterliessen gemischte Gefühle, und doch waren sie ein beeindruckendes Pendant zur römischen Innenstadt, die mit

Schmuck und Charme im Gedächtnis blieb. Wir liessen den Abend mit einem gemeinsamen Abendessen im Stadtviertel Trastevere ausklingen, und am nächsten Tag ging es via Mailand zurück nach Luzern. Als wäre es ein Zeichen, begann es zum ersten Mal seit fünf Tagen in Rom leicht zu regnen, als wir den Weg zum Bahnhof antraten.

Wir hatten in diesen Tagen viel erlebt, hatten neue Eindrücke gesammelt, waren so viel gelaufen wie sonst in einem ganzen Monat, hatten uns mit Souvenirs ausgestattet und konnten nun wohl für einige Wochen keine Pizza mehr sehen. Es fehlte auch nicht an Spässen, sowohl mit Mitschülern, als auch mit den Lehrern, ohne welche diese Reise niemals möglich gewesen wäre.

An dieser Stelle danke ich den begleitenden Lehrpersonen, neben Herrn Ebnetter Frau Stuber und Herrn Graf, ganz herzlich dafür, dass sie uns eine Reise ermöglichten, welche wir wohl niemals vergessen werden.

Leonie Hug, 6a

